

# Zum Führungsspieler herangewachsen

**HANDBALL** Loïc Kaysen hat sich bei der HSG Krefeld Niederrhein etabliert

Pascal Gillen

Handball-Nationalspieler Loïc Kaysen ist beim deutschen Drittligisten HSG Krefeld Niederrhein zur Führungspersönlichkeit herangewachsen. Im Gespräch mit dem Tageblatt erklärt er, was die Ziele des Teams in dieser Saison sind und was er in Zukunft plant.

Er ist noch keine ganze zwei Jahre bei der HSG Krefeld Niederrhein, aber dennoch schon zur Führungspersönlichkeit herangewachsen. Mit seinen erst 22 Jahren hat sich Loïc Kaysen in der Staffel Süd-West der dritten Liga in Deutschland einen Namen gemacht. „In der vergangenen Saison war die Aufstiegsrunde mit sieben Spielen ziemlich lang“, erklärt der Nationalspieler. „Wir haben immer gegen sehr gute Teams gespielt. Wenn man mir das Vertrauen gibt, kann ich als Führungsspieler agieren. Dann kann ich konstante Leistungen über einen längeren Zeitraum abrufen.“

## Grundausbildung als Sportsoldat

In der vergangenen Saison klappte es nicht mit dem Aufstieg in die zweite Liga, doch das soll in diesem Jahr anders sein. Am vergangenen Wochenende gewannen die „Eagles“ knapp mit 30:29 gegen HSG Dutenhofen/Münchholzhausen II. Nach 22 von insgesamt 30 Spielen in der Meisterschaft liegt das Team auf dem zweiten Platz. Der Vorsprung auf den dritten Platz beträgt komfortable neun Punkte. Jeweils die besten zwei Teams aus allen vier Staffeln in Deutschland qualifizieren sich für die Aufstiegs-



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Loïc Kaysen ist in der FLH-Auswahl zur festen Größe geworden

runde. In einem Halbfinale und einem Finale werden dann zwei Aufsteiger gesucht.

„Diese Saison haben wir das Problem, dass uns die Konstanz fehlt“, sagt Kaysen. „Mal gewinnen wir gegen ein Team aus dem unteren Tabellendrittel mit 20 Toren Vorsprung, in der nächsten Woche aber dann nur mit einem Tor Unterschied.“ Doch die Zielsetzung bleibt nicht intern. Nach außen hin kommuniziert der Klub, dass man den Aufstieg in

diesem Jahr erreichen will. „Wenn wir unser Potenzial in den beiden Spielen der Aufstiegsrunde abrufen, kann uns das gelingen. Es ist auch mein persönliches Ziel, aufzusteigen.“

Kaysen fühlt sich in Krefeld wohl. Er pendelt unter der Woche nach Köln, wo er Sport und Französisch auf Lehramt studiert. Sein Bachelor-Abschluss verschiebt sich allerdings, weil der 22-Jährige die Grundausbildung zum Sportsoldaten absolvieren will. Wie es

dann in der nächsten Saison mit dem Handball aussieht, weiß Kaysen noch nicht so genau. „Aktuell ist es schwierig zu sagen, ob ich verlängere oder woanders unterschreibe“, sagt er. „Das Problem ist, dass ich wegen des Studiums standortgebunden bin. Ein Schritt in die zweite Liga wäre möglich, es müsste aber in der Umgebung sein.“

Seine sportliche Entwicklung schreitet jedenfalls weiter voran. Kaysen, der, bevor er in Krefeld

spielte, beim VfL Gummersbach II aktiv war, musste in dieser Saison auch schon als Linksaußen ran. „Verbesserungspotenzial sehe ich bei meinem Spiel in der Abwehr. Ich spiele im Verein nicht so viel in der Defensive, weil wir da sehr gute Spieler haben.“ Sein Fortschritt ist auch für die Nationalmannschaft erkennbar. 2019 wurde er erstmals berufen, bei den vergangenen beiden Spielen gegen Lettland und Israel nahm er eine zentrale Rolle ein.

# Nadal schlägt in Indian Wells auf

**TENNIS** Inspiration aus der Familie: Spanier vor nächstem Comeback

Nach unzähligen Verletzungen steht Rafael Nadal mal wieder vor dem Comeback auf der ATP-Tour. Wie lange geht es diesmal gut?

Rafael Nadal strahlte über das ganze Gesicht. Nach seiner abermaligen Rückkehr auf den Tennisplatz brachte der Spanier die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer in Las Vegas zum Schmelzen – mit warmen Worten über Söhnchen Rafa Junior. „Es ist toll und eine großartige Inspiration für mich. Ganz egal, ob er etwas mitbekommt“, schwärmte Nadal, während es sich sein 16 Monate alter Edelfan auf der Tribüne in den Armen von Mutter Xisca gemütlich machte.

Die Szene spielte sich im Anschluss an ein von Netflix übertragenes Showmatch ab, das Nadal gegen Carlos Alcaraz nur knapp verloren hatte. Und sie ließ erahnen, warum sich der 22-malige Grand-Slam-Sieger immer noch Profitennis antut. Nadal schöpft durch seinen Sohn Kraft – trotz aller Verletzungsprobleme und Schmerzen.

Beim Hartplatz-Masters in In-

dian Wells (ab Mittwoch) feiert er nun sein Comeback auf der ATP-Tour. Mal wieder. Er fühle sich „viel besser als erwartet“, sagte Nadal nach dem 6:3, 4:6, 12:14 gegen seinen designierten Nachfolger. Der 37-Jährige machte in der Tat einen frischen Eindruck, er bewegte sich gut, er wehrte fünf Matchbälle auf teils spektakuläre Weise ab. Und doch bleiben Zweifel.

## Erstes Comeback schnell gescheitert

Auch bei seinem ersten Comeback-Versuch im Januar hatte sich Nadal nach seiner fast einjährigen Pause wegen hartnäckiger Hüftbeugerprobleme in guter Form präsentiert, doch nach gerade einmal drei Matches beim ATP-Turnier in Brisbane war vorerst schon wieder Schluss. Muskelverletzung. Nächste Zwangspause. Keine Australian Open.

Nadals mutmaßliche Abschiedssaison, sie droht zum Verletzungsdrama zu werden. Der Start in Indian Wells wird zum wichtigen



Foto: Chris Unger/Getty Images via AFP

Rafael Nadal peilt wieder ein Comeback auf der ATP-Tour an

Härtetest für den Körper, und zum echten Gradmesser. Denn schon im April beginnt Nadals geliebte Sandplatz-Saison, in der er seine Topform erreichen will. Bei den French Open peilt Nadal im Juni den historischen Titel Nummer 15 an.

Alcaraz jedenfalls traut seinem Vorbild derartige Großtaten immer noch zu. Nadals „Kampfgeist“ und seine „mentale Stärke“ seien „bewundernswert“, sagte der 20-Jährige: „Ich versuche, das zu übernehmen.“ Nadal bleibt,

das machen Alcaraz' Worte deutlich, trotz oder vielleicht gerade wegen seines alternden Körpers eine Inspiration. Für seine Konkurrenten, und sicher auch bald für Söhnchen Rafa Junior.

(SID)

## SPORT-SEKUNDE

Sheffield Foto: AFP/Darren Staples



Mit dem siebten Sieg in Folge bleibt der FC Arsenal im englischen Titelkampf dem Spitzenduo auf den Fersen. Die Londoner feierten am Montagabend mit 6:0 (5:0) beim Abstiegs Kandidaten Sheffield United einen weiteren Kanter Sieg und liegen mit 61 Punkten nur knapp hinter dem Tabellenführer FC Liverpool (63) und dem Titelverteidiger Manchester City (62), die am kommenden Sonntag aufeinandertreffen. Auf dem Foto jubelt der deutsche Nationalspieler Kai Havertz in seiner ganz eigenen Manier.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Meuterei gegen Weitsprung-Revolution: „Dann höre ich auf“

Die Diskussion über die Abschaffung des Weitsprung-Balkens spaltet die Leichtathletik-Welt. Nicht nur Legende Carl Lewis reagiert mit völligem Unverständnis.

Für den größten Weitspringer der Geschichte ist die angedachte Revolution nichts weiter als eine Schnapsidee. „Vielleicht sollte man mit Aprilscherzen bis zum 1. April warten“, sagt Carl Lewis zu den Überlegungen des Leichtathletik-Weltverbandes, den seit der Antike bewährten Absprungbalken durch eine Absprungzone zu ersetzen: „Beim Basketball macht man ja auch nicht den Korb größer, wenn viele Leute daneben werfen.“

Auf den Weitsprung übertragen haben die Weltverbands-Granden um Präsident Sebastian Coe aber genau dies vor. „Bei den Weltmeisterschaften 2023 waren rund ein Drittel der Sprünge ungültig“, rechnete der Brite am Rande der Hallen-WM in Glasgow am vergangenen Wochenende vor, das

sei doch langweilig für das Publikum.

„Unser Sport ist 150 Jahre alt. Es gibt unantastbare Elemente, die wir schützen wollen. Aber es gibt auch Bereiche, welche die Zuschauer kaltlassen“, sagte Coe mit Blick auf den Weitsprung. Der Vorschlag der Wettbewerbs-hüter deshalb: Der Balken, schon den alten Griechen als Bater bekannt, der nicht übertreten werden darf und von dessen Rand die Sprungweite gemessen wird, soll einem Bereich weichen, in dem die Athleten und Athletinnen frei abspringen dürfen. Die effektive Weite wird gemessen, es gibt keine ungültigen Versuche, die Zuschauer murren nicht. Gut, oder?

Das sieht Miltiadis Tentoglou sehr anders. „Wenn das passiert, werde ich mit dem Weitsprung aufhören“, drohte der griechische Olympiasieger nach erfolgreicher Titelverteidigung in Glasgow: „Das würde dem Weitsprung die Notwendigkeit von Fähigkeiten

entziehen.“ Aus dem faszinierenden Zusammenspiel von Geschwindigkeit und Präzision falle letztere heraus.

Fehle der Balken, fehle der Anspruch, fehle der Reiz. Und der Weitsprung, seit 1896 neuolympisch, sei ruiniert. „Wer solche Entscheidungen treffen will, hatte nie näher mit dem Sport zu tun“, mault Serbiens Weltmeisterin Ivana Spanovic. Etwas diplomatischer äußert sich die deutsche Olympiasiegerin Malaika Mihambo. „Ich glaube, es ist Geschmackssache. Beides hat seine Berechtigung, es setzt andere Schwerpunkte.“

Doch was würde sich ändern? Wenn man sich nur die Ergebnislisten anschaut: wenig. Tentoglou und Spanovic hätten auch bei effektiver Messung WM-Gold geholt. Der Weltrekord von Mike Powell würde statt bei 8,95 bei 8,98 m stehen – drei Zentimeter hatte der US-Amerikaner beim legendären WM-Duell 1991 mit Lewis in Tokio verschenkt.

Dennoch wäre der Weitsprung künftig eine andere Disziplin: Wer nicht mehr auf das Brett schauen muss, läuft ganz anders und unbeschwerter an. „Der Weitsprung ist dann die einfachste Disziplin“, sagt Tentoglou. Was den Griechen aber besonders auf die Palme bringt, ist die Entscheidungsfindung ohne die Expertise der Sportler. „Wir werden nie gefragt, wir werden nicht gehört“, schimpfte er: „Ich bin Olympiasieger und Weltmeister, aber meine Meinung interessiert niemanden.“

Und auch für den viermaligen Weitsprung-Olympiasieger Lewis ist dies das Kernproblem. „Die Athleten würden dem nie zustimmen“, sagt er. Und überhaupt, wenn man den Weitsprung wieder attraktiver machen wolle, gebe es eine einfache Lösung. „Alle Menschen, die jemals über 8,80 m gesprungen sind, leben noch. Vielleicht sollte man die mal fragen, wie sie das gemacht haben.“ (SID)

## KURZ UND KNAPP

## WADA sperrt Kontrolllabor

## IN AFRIKA

In Afrika können weniger als fünf Monate vor Beginn der Olympischen Spiele in Paris vorläufig keine belastbaren Analysen von Dopingkontrollen mehr durchgeführt werden. Wegen Verstößen gegen internationale Standards suspendierte die Welt-Anti-Doping-Agentur WADA nach eigenen Angaben die Akkreditierung des einzigen zugelassenen Dopinglabors auf dem Kontinent im südafrikanischen Bloemfontein rückwirkend zum 1. März bis auf Weiteres.

Aufgrund von Mängeln hatte die WADA Bloemfonteins Lizenz bereits im vergangenen September eingeschränkt. Die Südafrikaner können sich um eine Wiedergelassung bemühen, wenn Nachweise für die Beseitigung der Mängel und die Einhaltung aller Vorschriften erbracht sind. Für Untersuchungen in Bloemfontein vorgesehene Dopingproben müssen laut WADA in anderen zugelassenen Laboren analysiert werden. Diese Maßnahme sei für den Erhalt des Vertrauens in die Anti-Doping-Maßnahmen unverzichtbar. (SID)

## Nachholspiel

## BASKETBALL

Heute Abend wird in der LBL der Herren noch eine Partie des 20. Spieltages ausgetragen. Im Duell zwischen Fels und der Sparta geht es jedoch nicht mehr um die Play-offs, denn hier ist die Entscheidung bekanntlich schon am Sonntag gefallen. Mit ihrem Erfolg gegen Walferdingen und der gleichzeitigen Niederlage von Mamer in Ettelbrück ist Bartringen der achte Platz nämlich nicht mehr zu nehmen. Noch sind jedoch Verschiebungen in der Tabelle möglich. Derzeit liegt die Arantia zwei Punkte vor der Sparta. Sollte Bartringen verlieren, dann würde vor dem letzten Spieltag allerdings schon feststehen, dass Max Logelin und Co. als achtplatziertes Team in die Play-offs gehen und hier auf Steinsel treffen würden. (J.Z.)

Rassismus:  
Australien-Star Kerr vor Gericht

Australiens Star-Fußballerin Sam Kerr hat in ihrer Wahlheimat Großbritannien Ärger mit der Justiz. Die Stürmerin vom FC Chelsea muss sich wegen angeblicher rassistischer Beleidigung eines Polizeibeamten vor Gericht verantworten. Wie die Polizei in London mitteilte, soll sich der entsprechende Vorfall Ende Januar 2023 ereignet haben. Demnach habe sich ein Streit zwischen Kerr und dem Beamten an der Reaktion des Polizisten auf ihre Beschwerde über eine vermeintlich überhöhte Taxigebühr entzündet. Kerr plädierte bei einer Anhörung am Montag per Videoschleife auf nicht schuldig. Der Prozess wird für Februar 2025 erwartet. Der Vorwurf des „bedrohlichen, missbräuchlichen oder beleidigenden“ Verhaltens kann mit einer Geld-

oder Freiheitsstrafe geahndet werden. Australiens Nationaltrainer Tony Gustavsson erklärte gestern, er habe noch nicht mit seiner Kapitänin sprechen können. Es sei noch zu früh, um zu sagen, ob die Anschuldigungen Kerr von der Teilnahme an den Olympischen Spielen in diesem Sommer ausschließen würden. Kerr fällt ohnehin noch mehrere Monate aus. Seit Anfang der zweiten Januar-Hälfte kann die 30-Jährige, eine der bestbezahlten und bekanntesten Fußballerinnen, wegen einer Kreuzbandverletzung nicht spielen. Der Geschäftsführer von Football Australia nannte die Anschuldigungen beunruhigend. „Wir haben unsere eigenen Fragen. Wir müssen herausfinden, was tatsächlich passiert ist“, sagte James Johnson. (SID)

## Handball: Joe Schuster wechselt zu SGSH Dragons



Foto: Marcel Nickels

Der luxemburgische Handballer Joe Schuster hat einen neuen Verein gefunden. Er wechselt innerhalb der dritten deutschen Liga vom Northeimer HC zu den SGSH Dragons. Die Dragons sind eine Spielgemeinschaft der Orte Schalksmühle und Halver im Sauerland. „Ich freue mich sehr, jetzt ein Teil der Dragons zu sein. Ich kenne die Dragons aus meiner Zeit beim VfL Gummersbach und weiß deshalb, welche Aufgabe auf mich zukommt“, wird Schuster in der Pressemitteilung der Dragons zitiert. Aktuell befindet sich der Handballer noch in der Reha. Im Januar riss er sich zum zweiten Mal das Kreuzband und musste operiert werden.

## LBBL Herren

20. Spieltag, Nachholspiel, heute:  
20:15: Fels - Bartringen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Steinsel	21	39
2. Ettelbrück	21	38
3. Esch	21	34
4. Walferdingen	21	33
5. Contern	21	32
6. Düdelingen	21	32
7. Fels	20	31
8. Bartringen	20	29
9. Mamer	21	29
10. Musel Pikes	21	26
11. Hostert	21	26
12. Kordall	21	26

## So geht es weiter:

## 22. Spieltag, Samstag:

20:00: Mamer - Steinsel  
20:00: Musel Pikes - Fels  
20:00: Walferdingen - Contern  
20:15: Düdelingen - Kordall  
20:30: Hostert - Bartringen  
20:30: Esch - Ettelbrück

# Letzte Minimalchance für die Red Boys

**HANDBALL** Vierter Spieltag der Play-off-Runde

Carlo Barbaglia

Acht Punkte Vorsprung bei sieben noch ausstehenden Spielen, da sollte für Spitzenreiter Berchem im Rennen um die Meisterschaft eigentlich nichts mehr schief laufen. Gewinnen die Roeserbanner am Samstag auch bei den Red Boys, dann wäre den Schützlingen von Trainer Marko Stupar der siebte Landesmeistertitel der Vereinsgeschichte fast nicht mehr zu nehmen.

Mit Red Boys und Düdelingen bleiben den Berchemern nur noch zwei ernsthafte Verfolger auf den Fersen. Beide Teams können sich im Titelkampf aber nur noch eine minimale Chance ausrechnen, wenn der Tabellenführer morgen in der Niederkornor Sporthalle verliert und der Rückstand auf sechs Punkte schrumpft. Für die Red Boys ist es demnach die allerletzte Möglichkeit, das Meisterrennen noch einigermaßen spannend zu gestalten, zumal Differenzen Ende September bislang das einzige Team war, das die Berchemer in der laufenden Saison bezwang.

Die Voraussetzungen für einen weiteren Red-Boys-Sieg sind jedoch nicht die allerbesten. Zum einen spielen die Grün-Weißen aus dem Roeserbann derzeit mit enorm viel Selbstvertrauen und beweisen in den entscheidenden Spielphasen ihre ganze Cleverness. Zum anderen haben sie mit Rückraum-Shooter Yann Hoffmann momentan den wohl effektivsten und besten Spieler der AXA League in ihren Reihen. Weyer, Guden und Co. gehen also leicht favorisiert in das morgige Spitzenduell.

Die Red Boys spielen seit Saisonbeginn nicht konstant genug, dennoch kann die Truppe von Trainer Nikola Malešević an einem guten Tag jeden Gegner schlagen.

Bereits drei Stunden früher wird der Klassiker zwischen Esch



Der Mannschaft von Red-Boys-Coach Nikola Malešević fehlt in dieser Saison die Konstanz

und Düdelingen angepöfeln. Auch in diesem Traditionsduell ist der Ausgang offen. Beide Vereine setzen seit Saisonbeginn vermehrt auf die eigene Jugend und haben Erfolg damit. Der HBD machte von Anfang an mit einigen starken und überraschenden Leistungen auf sich aufmerksam, während sich der HB Esch nach eher schwachem Start seit Wochen im Aufwind befindet. Ende April treffen Esch und der HBD außerdem im Pokalwettbewerb in einem brisanten Halbfinale aufeinander. Das morgige Duell wird voraussichtlich ein Vorgeschmack auf das Final Four sein. Ob beide Teams morgen in Bestbesetzung antreten werden, ist noch ungewiss. Bei Esch fehlten am vergangenen Wochenende

beim knappen Heimsieg gegen die Red Boys immerhin Stammspieler Jokic, derweil beim HBD Oje Etute nach seiner Verletzung noch seiner Form hinterherläuft. In der laufenden Saison konnten sich die Düdelinger zweimal relativ deutlich gegen Titelverteidiger Esch behaupten.

## Topduell in der Relegationsgruppe

In der dritten Auseinandersetzung der Titelgruppe stehen sich Diekirch und Käerjeng gegenüber. Beide Mannschaften haben ihre drei Play-off-Begegnungen bisher verloren, vor allem für die Käer-

jenger ist ein Erfolg in der Militärstadt daher Pflicht.

In der Relegationsgruppe kommt es am Sonntag zum Spitzenduell zwischen Schiffelingen und Rümelingen. Beide Mannschaften sind noch ohne Punktverlust, der Sieger dieser Partie wird demnach einen Riesenschritt in Richtung Klassenerhalt bzw. Erstklassigkeit machen.

Bei den Damen geht das Duell zwischen den zwei Meisterschaftsfavoriten Käerjeng und Düdelingen in die nächste Runde. Am zweiten Play-off-Spieltag steht der Tabellenführer aus Bascharage gegen Esch vor einer lösbaren Aufgabe, delikater ist dagegen die Auswärtsparte von Verfolger HBD bei den Frauen aus Differenzen.

## Titelgruppe Damen

### 2. Spieltag, Samstag:

18.00: Käerjeng - Esch  
18.00: Diekirch - Museldall  
18.00: Red Boys - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	1	26
2. HBD	1	25
3. Red Boys	1	20
4. Diekirch	1	20
5. Esch	1	13
6. Museldall	1	8

## Titelgruppe Herren

### 4. Spieltag, Samstag:

17.00: Esch - HBD  
20.15: Diekirch - Käerjeng  
20.15: Red Boys - Berchem

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	3	32
2. Red Boys	3	24
3. HBD	3	24
4. Esch	3	19
5. Käerjeng	3	19
6. Diekirch	3	6

## Relegation Herren

### 4. Spieltag, Samstag:

18.00: Beles - Mersch  
18.00: Museldall - Standard  
Sonntag:

18.00: Schiffelingen - Rümelingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Schiffelingen	3	6
2. Rümelingen	3	6
3. Standard	3	4
4. Mersch	3	2
5. Museldall	3	0
6. Beles	3	0

# Equal Pay im Profisport: Wo bewegt sich was?

**WELTFRAUENTAG** Überblick über die Gehälter und Prämien in verschiedenen Sportarten

Der „Gender Pay Gap“ ist rund um den Equal Pay Day und den Weltfrauentag ein heiß diskutiertes Thema. Ein Überblick über die Situation in fünf ausgewählten Sportarten.

**Fußball:** In der deutschen Frauen-Bundesliga wird dem Vernehmen nach über ein Mindestgehalt zwischen 2.200 und 3.600 Euro diskutiert, bei den Männern soll der Jahresschnitt zwischen 1,5 und 2,0 Millionen liegen. Immerhin: Vizepräsidentin Celia Sasic macht sich im DFB für gleiche Turnierprämien stark. Bei der WM 2023 hätten die DFB-Frauen 252.000 Euro pro Kopf für den Titel bekommen, die Männer lagen ein Jahr zuvor bei 400.000 Euro. FIFA-Boss Gianni Infantino hat das Ziel ausgerufen, bei den Weltmeisterschaften 2026 (Männer) und 2027 (Frauen) Equal Pay umzusetzen.

**Tennis:** Gleiche Preisgelder gibt es bei den vier Grand-Slam-Turnieren, bei den US Open

sogar bereits seit 1973. Über weite Strecken der Saison verdienen Frauen bei gemeinsamen Events weiterhin weniger als Männer. Die Lücke soll – so das Ziel der Vereinigung WTA – bis 2033 geschlossen werden. Wie lukrativ Profitennis für Frauen im Vergleich zu anderen Sportarten sein kann, zeigt Serena Williams. 2023 war der US-Superstar laut Forbes mit geschätzten 41,5 Millionen Euro die bestbezahlte Sportlerin der Welt, landete im Gesamtranking allerdings nur auf Rang 49.

**Leichtathletik:** Bei den Leuchtturm-Events macht der Weltverband World Athletics keine finanziellen Unterschiede. Sowohl bei WMs (seit 1997) als auch in der Diamond League (seit 2010) sind in der olympischen Kernsportart für Männer und Frauen die gleichen Prämien ausgelobt, sei es für Titel oder Weltrekorde. Was die Preisgelder angeht, werden zum Beispiel auch bei den großen Marathonläufen in Boston, London oder



Der Frauen-Radsport wächst rasant, doch finanzielle Unterschiede sind immer noch deutlich

Berlin keine Unterschiede gemacht. Allerdings wird wie bei großen Meetings mit Startgeldern gearbeitet – und da kassieren

männliche Topstars wohl noch deutlich mehr.

**Ski alpin:** Im Weltcup gilt bei Frauen und Männern ein

Mindest-Gesamtprizegeld in Höhe von 144.000 Schweizer Franken pro Rennen (47.000 Franken für Platz eins). Über dieses Minimum können die Veranstalter hinausgehen: Bei den Frauen war das in diesem Winter bei fünf Rennen der Fall – bei den Männern dagegen bei 13 Rennen. Das Rekordprizegeld zahlte Kitzbühel (Männer): 350.736 Franken (333.500 Euro), davon 105.263 Franken (100.000 Euro) für Platz eins.

**Radspport:** Der Frauen-Radsport wächst rasant, deutliche Verbesserungen jenseits der Preisgelder sind spürbar – doch ein Blick auf die Tour de France belegt noch immer deutliche finanzielle Differenzen. Der Tour-Sieger bekommt 500.000 Euro, die Siegerin beim einwöchigen Frauen-Wettbewerb mit acht Etappen erhält 50.000 Euro. Insgesamt werden bei den Männern rund 2,3 Millionen Euro Prämien ausgeschüttet, bei den Frauen 250.000 Euro.

(SID)

# Berchemer Siegesserie gerissen

**AXA LEAGUE, TITELGRUPPE** Red Boys - Berchem 37:34 (17:18)

Carlo Barbaglia

Nach 14 Meisterschaftssiegen in Folge - Berchem verlor zuletzt am 28. September - mussten sich die Roerbanner am Samstag in der Niederkorner Sporthalle zum zweiten Mal in der laufenden Saison geschlagen geben. Erneut waren es die Red Boys, die den Tabellenführer zu Fall brachten.

Die Differdinger nutzten ihre letzte Minimalchance im Titelrennen, der Vorsprung der Berchemer ist mit sechs Punkten aber weiter komfortabel. Es bleibt jedoch immerhin ein Hauch von Spannung, obwohl keiner mehr so richtig daran glaubt, dass Weyer, Hoffmann und Co. noch ernsthaft in Gefahr geraten werden. Red-Boys-Spieler Elledy Semedo, mit neun Toren bester Werfer der Partie, hat die Hoffnung auf die Meisterschaft noch nicht vollständig aufgegeben. „Mit unserer Leistung können wir zufrieden sein. Wir haben in eigener Halle unseren Anhängern endlich mal wieder ein Spektakel geboten und eine gute Reaktion gezeigt. Natürlich werden wir nicht aufgeben, obschon wir wissen, dass es sehr schwierig sein wird, den Sechspunkte-Rückstand noch aufzuholen. Man weiß aber nie, was alles passieren kann.“



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Konnte die Berchemer Niederlage nicht verhindern: Raphael Guden

Semedo und Torhüter Chris Auger waren die zwei Hauptverantwortlichen für den Red-Boys-Sieg. Während der Rückraumspieler vorne viele wichtige Tore

erzielte, parierte der Ex-Nationalkeeper drei Siebenmeter und kam insgesamt auf zehn Paraden. Berchem erwischte allerdings einen Traumstart und lag in

der 7' mit 5:1 vorne. Vieles deutete auf einen weiteren Sieg der Stupartruppe hin, doch nach und nach konnten die Hausherrn die Partie ausgeglichener gestalten. Dank einiger sehenswerter Tore der Gebrüder Ben und Charel Brittner verteidigten die Gäste ihren Vorsprung. Gegen Ende des ersten Abschnitts ließ beim Spitzenreiter aber die Konzentration nach. Semedo, Becvar und Anic nutzten die Fahrlässigkeit des HCB und verkürzten bis zur Pause auf 17:18.

Im zweiten Durchgang wurde der Siegeswille bei den Red Boys immer spürbarer. Linksaußen Togno sorgte zunächst für den Ausgleich und nach drei Treffern in Folge von Kevin Auger lagen die Differdinger in der 40' erstmals vorne und ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich ein intensives und spannendes Match mit zunehmender Hektik. Die Berchemer zeigten plötzlich Nerven und vergaben einige gute Chancen. Leist und Hoffmann scheiterten jeweils mit einem Siebenmeter an Auger und in der 50' lagen die Differdinger dank Bonic und Aillaud sogar mit 30:27 vorne.

Weyer und Hoffmann übernahmen nun noch mehr Verantwortung und stemmten sich gegen die drohende Niederlage, doch es sollte für die Grün-Weißen nicht mehr reichen. Am Ende konnten die Red Boys den insgesamt verdienten Sieg be-

jubeln und festigten ihren zweiten Tabellenplatz. Die Berchemer Niederlage war allerdings nicht die einzige kleine Überraschung des vierten Spieltags in der Titelgruppe. Die ersatzgeschwächten Escher behielten im Klassiker gegen Düdelingen knapp die Oberhand, während Diekirch seinen ersten Sieg in der Play-off-Runde feierte. „Rien ne va plus“ beim HB Käerjeng.

## Statistik

**Red Boys:** Mudrinjak (1-23', 6 Paraden), C. Auger (23-60', 10 P., davon 3x7m), K. Meyers - Becvar 4, K. Auger, 4, Potnar, Aillaud 6/1, Bonic 3, Zulic, Bettendorff, Ballet, Hodzic, Semedo 9/1, Togno 4, Anic 4, Audiffred 3  
**Berchem:** Liskai (1-25', 43-60', 9 P.), Czapiewski (25-35', 2 P.), S. Meyers (35-43', 1 P.) - Goergen, Guden 4, Leist 4/3, Weyer 8, Majerus 3, C. Brittner 2, Pereira, Ervacanin 1, B. Brittner 3, Schmale 2, Biel, Deville, Hoffmann 7  
**Schiedsrichter:** Linster/Rauchs  
**Siebenmeter:** Red Boys 2/2 - Berchem 3/6  
**Zeitstrafen:** Red Boys 6 - Berchem 5  
**Zwischenstände:** 5' 1:4, 10' 3:6, 15' 4:8, 20' 7:10, 25' 12:14, 35' 19:21, 40' 24:24, 45' 27:25, 50' 30:27, 55' 32:29  
**Zuschauer:** 250 (geschätzt)

# Unentschieden im Topspiel

**RELEGATION** Schiffingen - Rümelingen 28:28 (14:16)

Marc Karier

Am vierten Spieltag der Relegationsgruppe lieferten sich Schiffingen und Rümelingen einen heißen Fight, der am Ende unentschieden ausging.

Die Parisotto-Schützlinge setzten sich kurz vor dem Ende mit einem 5:0-Lauf leicht ab und vergrößerten den Vorsprung zum zweiten Mal auf fünf Treffer. Das Tor von Elting zum 28:23 nach 53 Minuten roch nach einer Vorentscheidung, ehe es zum Blackout bei den Hausherrn kam. Nichts lief mehr zusammen. „Ich bin sprachlos. Wie konnten wir dieses Spiel noch aus der Hand geben?“ Maurizio Parisotto ver-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Lenny Karp und Schiffingen mussten sich mit einem Unentschieden zufriedengeben

stand nach der Partie die Welt nicht mehr. Die Gäste glichen aus und hatten am Ende sogar Ballbesitz zu mehr. „Wir haben in den letzten Minuten alles falsch gemacht. Ich weiß auch nicht, woran es lag“, versuchte Lenny Karp, eine Erklärung zu finden. Seine eigene Leistung wollte der frühere Berchemer trotz sechs Toren und einer wirksamen Manndeckung auf Vasilakis im zweiten Durchgang nicht überbewerten. „Wir haben nicht verloren, bleiben vorne und haben es weiter in der eigenen Hand, um die Klasse zu halten.“ Schiffingen bleibt saisonübergreifend auch im 16. Spiel ungeschlagen.

In der ersten Halbzeit drückten zwei Routiniers dem Spiel ihren Stempel mit prachtvollen Toren auf. Vasilakis traf achtmal von halbrechts fast aus dem Stand, derweil Scholten auf der rechten Flanke den Ball regelmäßig im Torwinkel unterbrachte. Nach dem Dreh sorgte Scholten mit seinem fünften Torerfolg für das 17:16. Karp legte per Doppelschlag nach. Die Torspanne vergrößerte sich. Da Cruz setzte sich durch zum 26:21. Rümelingen ackerte sich wieder heran. Nach dem zweiten Fünf-Tore-Rückstand in der Schlussphase schien Resignation die Oberhand zu gewinnen. Murera übernahm dann

die Verantwortung im Abschluss (drei Tore). Das 28:28 besorgte Philippart. „Wir waren taktisch und spielerisch heute nicht so gut. Dank einer guten Kondition hat die kämpferische Einstellung gestimmt. Wir haben in den letzten Monaten hart dafür trainiert und wir wurden für den Einsatz belohnt.“ Alexandros Vasilakis (Spielertrainer) sprach wegen des Spielverlaufs von einem „guten Punkt“.

## Statistik

**Schiffingen:** Avallone (1-17', 8 Paraden), Guerder (17-60', 11 P.) - Meunier 5, Mendes, Scholten 7, Braconnier, Dumont, Kratovic, Karp 6, Da Cruz 3, Hoffmann 4, Elting 2, Gira 1 Olejnicza  
**Rümelingen:** Ricciardi (1-18', 44-60', 4 P.), I. Pavlovic (18-44', 8 P., davon 2 7m) - Choisel, Da Silva, Vasilakis 10/3, Goffin 2, Zvekcic, Martins, Campos 2, Schockmel, Murera 3, Della Schiava 5, Philippart 3, M. Pavlovic 1, Scheid 2  
**Schiedsrichter:** Lentz, Weinquin  
**Zeitstrafen:** Schiffingen 5 - Rümelingen 4  
**Rote Karte:** Goffin (dritte Zeitstrafe, 47')  
**Siebenmeter:** Schiffingen 1/3 - Rümelingen 3/3  
**Zwischenstände:** 5' 2:2, 9' 3:4, 13' 7:6, 17' 9:8, 20' 11:10, 22' 11:12, 24' 12:14, 26' 13:14, 29' 14:15, 33' 16:16, 36' 19:16, 40' 21:18, 43' 22:20, 45' 24:21, 48' 26:21, 51' 26:22, 53' 28:23, 57' 28:26  
**Zuschauer:** 295 zahlende

## Titelgruppe

## Damen

2. Spieltag:	
Käerjeng - Esch	40:26
Diekirch - Museldall	20:19
Red Boys - HBD	16:27
Die Tabelle	
	Sp. P.
1. Käerjeng	2 28
2. HBD	2 27
3. Diekirch	2 22
4. Red Boys	2 20
5. Esch	2 13
6. Museldall	2 8

**So geht es weiter:**  
**3. Spieltag, Samstag, 16. März:**  
 16.00: Esch - Diekirch  
 18.00: Düdelingen - Museldall  
 18.00: Käerjeng - Red Boys

## Titelgruppe

## Herren

4. Spieltag:	
Esch - HBD	30:28
Diekirch - Käerjeng	28:27
Red Boys - Berchem	37:34
Die Tabelle	
	Sp. P.
1. Berchem	4 32
2. Red Boys	4 26
3. HBD	4 24
4. Esch	4 21
5. Käerjeng	4 19
6. Diekirch	4 8

**So geht es weiter:**  
**5. Spieltag, Samstag, 16. März:**  
 20.15: Diekirch - HB Esch  
 20.15: Käerjeng - Red Boys  
 20.15: Düdelingen - Berchem

## Relegation Herren

4. Spieltag:	
Beles - Mersch	25:31
Museldall - Standard	19:32
Schiffingen - Rümelingen	28:28
Die Tabelle	
	Sp. P.
1. Rümelingen	4 7
2. Schiffingen	4 7
3. Standard	4 6
4. Mersch	4 4
5. Museldall	4 0
6. Beles	4 0

**So geht es weiter:**  
**5. Spieltag, Samstag, 16. März:**  
 18.00: Museldall - Beles  
 20.15: Standard - Schiffingen  
 Sonntag, 17. März:  
 18.00: Mersch - Rümelingen